

FORUM SPIELZEUG AUSTRIA

TOY FORUM AUSTRIA

Bundesgremium des Papier- und Spielwarenhandels
Sparte Handel, Wirtschaftskammer Österreich

PRESSEINFORMATION

Spielwaren von Online-Händlern aus Drittstaaten fallen beim Test durch

Testkäufe lieferten alarmierende Ergebnisse / Politik ist gefordert

Wien, 17. Oktober 2024. Acht von zehn Spielwaren, die auf zehn Online-Marktplätzen* gekauft wurden und die der Dachverband der europäischen Spielwarenhersteller, Toy Industrie of Europe (TIE), von einem unabhängigen Labor untersuchen ließ, fielen beim Test durch ein unabhängiges Prüflabor durch. 80 % der über 100 gekauften Spielwaren erfüllten nicht die EU-Sicherheitsvorschriften. Das ist das aktuelle Ergebnis der zweiten von TIE und nationalen Spielwarenverbänden durchgeführten Mystery Shopping-Testreihe. „Wenn Tausende Spielwarenhersteller in der EU, wovon 99 % KMU sind, Verantwortung für die Sicherheit ihrer Produkte übernehmen können, dann sollten das auch Online-Marktplätze tun“, kommentiert so Catherine Van Reeth, Generaldirektorin von TIE, die Ergebnisse. „Unser gemeinsames Ziel sollte einfach sein: sicherstellen, dass jedes verkaufte Spielzeug Kindern Freude macht, ohne Schadensrisiko.“ Die Mystery Shopping-Testreihe macht erneut deutlich, dass bei der Kontrolle und Durchsetzung von Vorschriften im grenzüberschreitenden Online-Handel politischer Handlungsbedarf auf nationaler wie europäischer Bühne besteht, um Verbraucher beim Kauf von Produkten bei Online-Händlern aus Drittstaaten zu schützen. „Die Ergebnisse der Mystery-Shopping-Testreihe zeigen erneut“, sagt Mag. Dieter Strehl vom Toy Forum Austria und Geschäftsführender Gesellschafter des Wiener Spieleverlags Piatnik, „dass sich der Wettbewerb nicht nur in eklatanter Schieflage befindet, sondern auch, dass der Kauf von Spielwaren auf Billig-Online-Shopping-Plattformen mit einigen Sicherheitsrisiken verbunden sein kann.“

Chinesische Online-Marktplätze, die in den letzten Jahren und Monaten ein rasantes Wachstum mit ihren Billig-Angeboten verzeichnen konnten, stehen seit geraumer Zeit in der Kritik der Wirtschaft, von Verbänden und inzwischen auch der Politik. Die Importe von Paketen aus Drittländern an Endverbraucher nach Österreich steigen von Jahr zu Jahr. 2023 erreichten sie die Zahl 3,38 Millionen, während die Kontrollquote lediglich bei 2 % lag, teilte die Wirtschaftskammer Österreich (WKO) erst unlängst in einem Positionspapier zu den Auswirkungen neuer Online-Plattformen mit. „Ein Level-Playing-Field ist längst nicht mehr gegeben“, sagt Mag. Dieter Strehl, „und die Forderungen der WKO nach Durchsetzung bestehender Vorschriften, einer Reform der EU-Zollpolitik sowie einer stärkeren Überwachung rechtswidriger Produkte und der Stärkung der Verbraucherrechte müssen zügig kommen.“

Der Kauf von Spielwaren auf Online-Plattformen kann für Kinder ein ernstzunehmendes Risiko darstellen. Die Quote der beanstandeten Spielwaren reichte von 40 % (geringster Wert) bis zu 100 % (alle getesteten Spielwaren). TEMU lag bei 76 %. Viele Spielwaren wie Beißspielzeuge für Babys ließen sich zu einfach in Kleinteile zerbrechen, sodass Erstickungsgefahr bestehen könnte. Außerdem wurden bei einigen Produkten die gesetzlich vorgeschriebenen chemischen Grenzwerte nicht eingehalten. „Die

Einhaltung der EU-Richtlinie für Spielzeugsicherheit, die aktuell überarbeitet wird und voraussichtlich eine weitere Verschärfung von chemischen Grenzwerten bringt“, sagt Mag. Dieter Strehl, „muss auch für Online-Anbieter aus Drittstaaten gelten.“ Die europäische Spielwarenindustrie setzt sich deshalb seit mehr als einem Jahr in Brüssel für eine effizientere Marktkontrolle und die Einhaltung bestehender Gesetze ein.

Die Hauptursache für das Problem ist aus Sicht der europäischen Spielwarenindustrie die fehlende rechtliche Verantwortung und bestehende Gesetzeslücken. So werden nach wie vor Online-Marktplätze nicht als Wirtschaftsbeteiligte betrachtet. Hinzu kämen eklatante Defizite bei der Durchsetzung der gesetzlichen Vorgaben und eine mangelnde Kontrolldichte. Zudem wartet die Zoll-Reform noch auf ihre Umsetzung, die erst für 2028 geplant ist. Eine einfache Lösung des Problems ist zwar nicht möglich, aber die Politik ist gefordert, an mehreren Stellschrauben zu drehen, um die Sicherheit von Spielwaren auch bei grenzüberschreitenden Käufen sicherzustellen.

* Allegro, AliExpress, Amazon Marketplace, Bol, Cdiscount, Fruugo, LightInTheBox, Temu, Shein, Wish

Toy Industries of Europe

Toy Industries of Europe (TIE) ist die Stimme der renommiertesten europäischen Spielwarenhersteller in Brüssel. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, das Recht jedes Kindes auf sicheres Spielen zu fördern sowie für faire Wettbewerbsbedingungen und die Einhaltung von Gesetzen einzutreten, um verantwortungsbewussten Spielwarenunternehmen eine Perspektive für Wachstum zu geben.

PRESSEKONTAKT TIE: Lars Vogt at lars.vogt@toyindustries.eu

PRESSEKONTAKT TOY FORUM AUSTRIA

Mag. Dieter Strehl
Hütteldorfer Straße 229-231
1140 Wien
T: +43 1 / 914 41 51
dieter.strehl@piatnik.com